



## **Zeichenerklärung**

-	=	nichts vorhanden (genau Null)
0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargest. Einheit
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	=	Angabe fällt später an
/	=	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
( )	=	eingeschränkter Aussagewert (Zahlenwert kann Fehler aufweisen)
X	=	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
MD	=	Monatsdurchschnitt
QD	=	Quartalsdurchschnitt

*(Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich)*

## **IMPRESSUM**

<b>Herausgeber:</b>	Statistisches Landesamt Saarland Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken Telefon: (06 81) 5 01 - 59 35 Telefax: (06 81) 5 01 - 59 21 E-Mail: statistik@stala.saarland.de Internet: <a href="http://www.statistik.saarland.de">http://www.statistik.saarland.de</a>
<b>Bezugspreis:</b>	kostenlos
<b>Bestellungen:</b>	Statistisches Landesamt Saarland Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27 oder - 5925

*Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.*

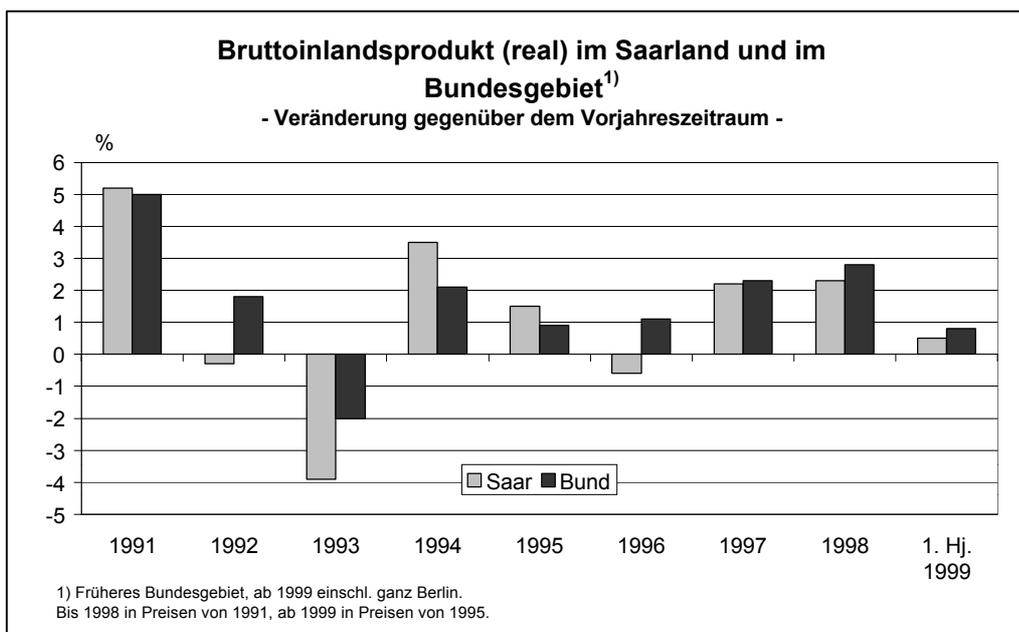
## Die saarländische Wirtschaft im Jahr 1999

### - Ein vorläufiger Jahresrückblick -

#### ÜBERBLICK

Für die saarländische Wirtschaft zeichnet sich im nun zu Ende gehenden Jahr eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs ab. Nach den insgesamt recht günstigen Ergebnissen der beiden Vorjahre dürfte die Belebung nun allerdings deutlich bescheidener ausfallen. Ähnlich wie auf Bundesebene sind die Auftriebskräfte noch sehr verhalten, denn es gilt zunächst, die im Herbst 1998 eingetretene Abschwächung aufzufangen und einen neuen Wachstumspfad einzuschlagen. Nach den aktuellen Ergebnissen ist in den ersten drei Quartalen dieses Jahres bundesweit eine reale Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von einem Prozent zu verzeichnen. Für die einzelnen Bundesländer liegen bislang nur die vergleichbaren Daten für das erste Halbjahr vor. Das Saarland blieb dabei mit einem Wirtschaftswachstum von 0,5 % unter der bundesdurchschnittlichen Zuwachsrate von 0,8 %.

*Aufwärtstrend  
abgeschwächt*



Die Saarwirtschaft erlebt gegenwärtig eine gegensätzliche Entwicklung in ihren großen Industriebranchen. Während die Metallindustrie sowohl auf der Erzeugerseite als auch in der Weiterverarbeitung zum Teil drastische Einbußen erleidet, schwimmt die Fahrzeugproduktion in diesem Jahr auf einer großen Erfolgswelle, die im Herbst des vergangenen Jahres durch einen Modellwechsel in der Autoindustrie ausgelöst wurde. Eine rasante Nachfrageentwicklung, vor allem aus dem Ausland, steigerte das Auftragsvolumen der Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen bis Ende Oktober 1999 um die Hälfte und ihre Umsätze um mehr als ein Drittel. Aufgrund ihrer ohnehin überragenden Bedeutung - innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes entfallen 20 % der Arbeitsplätze und 38 % der Umsätze auf die Automobilbranche - verbesserte sich der industrielle Gesamtumsatz damit um über 8 %.

*Fahrzeugindustrie  
im Aufwind*

Die gegenläufige Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen brachte keine deutlichen Beschäftigungseffekte. Solange Anpassungen innerhalb der bestehenden

*Beschäftigung auf  
Vorjahresniveau*

Kapazitäten möglich sind und Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung herrscht, bleiben Impulse für den Arbeitsmarkt weitgehend aus. Dies gilt in besonderem Maße für die übrigen industriellen Schwerpunkte des Saarlandes - die Energiewirtschaft, den Bergbau und die Bauindustrie -, die in diesem Jahr kaum konjunkturelle Akzente setzen können.

### *Fahrzeughandel dominiert Handelsbilanz*

Im Handel schlägt sich die beschleunigte Kfz-Nachfrage entsprechend deutlich nieder. Groß- und Einzelhandel verzeichnen vor allem in diesen Sparten spürbaren Auftrieb. Auch im Außenhandel dominieren die Kfz-Geschäfte, und zwar überwiegend mit Frankreich. Hier sind allerdings die Einfuhren noch stärker als die Ausfuhren gestiegen, so dass sich der Einfuhrüberschuss des Saarlandes im bisherigen Jahresverlauf mehr als verdoppelt hat.

### *Dienstleistungen weiter im Aufwind*

Der vielschichtige Bereich der Dienstleistungen bildet in der Konjunkturlandschaft ein großes Wachstumspotential. Mangels kurzfristig verfügbarer Statistiken in den unterschiedlichen Dienstleistungsbranchen sind ihre Impulse jedoch aus aktueller Sicht noch nicht quantifizierbar. Sie dürfen aber auch nicht unerwähnt bleiben, stellt doch der tertiäre Sektor bereits die größten Anteile an der Beschäftigung und an der Wertschöpfung im Lande. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass vor allem die privaten Dienstleistungsunternehmen den konjunkturellen Aufschwung weiter beschleunigt haben, während die staatlichen Stellen unter dem Zwang der Haushaltskonsolidierung eher an Einfluss verloren haben.

Auch die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung kann zurzeit nicht mit fundierten Zahlen nachvollzogen werden. Wegen Umstellung der Wirtschaftszweigezugehörigkeit auf die europäische Systematik liegen in der amtlichen Statistik der Bundesländer noch keine Ergebnisse für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Jahres 1999 vor. Dennoch ist aus der gegenwärtig günstigen Arbeitslosenstatistik zu schließen, dass die Zahl der Arbeitsplätze im bisherigen Jahresverlauf weiter angestiegen ist. Bundesweit waren jedenfalls im dritten Quartal 1999 rund 36,4 Millionen Menschen erwerbstätig, 32 000 Personen mehr als im Jahr zuvor.

### *Leichte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt*

Der saarländische Arbeitsmarkt profitierte von der gesamtwirtschaftlichen Belebung, indem die zusätzliche Nachfrage nach Arbeitskräften den Bestand an Arbeitslosen bis Ende November 1999 um rund 1 000 Personen oder zwei Prozent auf 48 832 verringerte. Die Arbeitslosenquote sank in den vergangenen zwölf Monaten von 11,9 % auf 11,5 % und hat damit ihren Abstand zur nationalen Quote von 10,0 % erneut verkleinert. Die Zahl der Arbeitslosen ging auf Bundesebene lediglich um gut ein Prozent zurück und beläuft sich zurzeit auf 3,9 Millionen.

41 % der saarländischen Arbeitssuchenden sind Frauen, bei ebenfalls 41 % aller Betroffenen währt die Erwerbslosigkeit bereits über ein Jahr. Der Bestand an offenen Stellen erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 700 auf fast 5 000. Von Kurzarbeit sind gegenwärtig über 1 400 Arbeitsplätze tangiert.

### *Lebenshaltung geringfügig teurer*

Das Verbraucherpreisniveau ist auch 1999 mit einem Anstieg von 0,6 % (Januar bis November 1999 gegenüber dem Vorjahreszeitraum) weitgehend stabil geblieben. Allerdings sind in einzelnen Sparten durchaus unterschiedliche Tendenzen zu beobachten. Auffälligen Verteuerungen auf dem Energie- und dem Verkehrssektor stehen dabei deutliche Preisnachlässe vor allem in der Telekommunikation und bei den Gesundheitskosten gegenüber.

### *Mehr Gewerbeanmeldungen als Abmeldungen, aber geringere Dynamik*

Wie andere Strukturmerkmale informieren auch die Gewerbeanzeigen über die Veränderung der Märkte. In den ersten neun Monaten dieses Jahres gab es rund 6 400 Anmeldungen von gewerblichen Geschäftstätigkeiten, darunter 5 050 Neuerrichtungen, sowie über 5 500 Abmeldungen, wovon 3 800 Fälle eine vollständige Geschäftsaufgabe bedeuteten. Damit hat die Dynamik des Wirtschaftsgeschehens deut-

lich nachgelassen, denn die Anmeldungen waren um 8,7 % niedriger, die Abmeldungen dagegen um 21,1 % höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Insgesamt ist nach wie vor ein positiver Saldo zu verzeichnen, da die Zahl der Anmeldungen um gut 900 höher liegt als die der Abmeldungen, auch wenn es sich dabei nicht durchweg um echte Betriebsgründungen bzw. –schließungen handelt, sondern z.T. um sehr unterschiedliche gewerberechtlich meldepflichtige Fälle. Die meisten Veränderungen betrafen den Handel, wo sich die Zugänge (2 009) und die Abgänge (1 867) in diesem Jahr schon beinahe die Waage halten. Im Gastgewerbe gab es bereits mehr Abmeldungen (800) als Anmeldungen (781). Die übrigen Gewerbeanzeigen entfallen überwiegend auf Tätigkeiten in verschiedenen Dienstleistungssektoren.

Über die Entwicklung der Insolvenzen im laufenden Jahr liegen wegen der Gesetzesänderung noch keine statistischen Informationen vor.

Das gesamtwirtschaftliche Geschehen spielte sich 1999 vor dem demografischen Hintergrund ab, dass die Bevölkerungszahl des Saarlandes durch die anhaltenden Geburtendefizite und Wanderungsverluste nach dem neuesten Stand zur Jahresmitte binnen zwölf Monaten um fast 4 600 Personen oder 0,4 % auf 1 072 466 Einwohner zurückgegangen ist.

*Bevölkerungszahl  
weiter rückläufig*

## PRODUZIERENDES GEWERBE

### Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Bereits zu Beginn des Jahres 1999 ließen sich trotz der zuletzt abgeschwächten Wirtschaftslage zum Ende des Vorjahres deutliche Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung ausmachen, die sich im Verlauf des Jahres noch verfestigten. Die maßgeblichen Wirtschaftsindikatoren Auftragseingänge, Umsätze und Beschäftigtenzahlen zeigten für die Industrie insgesamt eine positive Entwicklung auf, was allerdings auf einen überdurchschnittlichen Wachstumsschub einiger weniger Branchen zurückzuführen ist.

Eine Darstellung des Produktionsgeschehens anhand von Indizes der Nettoproduktion ist aufgrund der zum Januar 1999 erfolgten Umstellung dieser Statistik allerdings vorübergehend nicht möglich. Die Berechnung und Veröffentlichung von vierteljährlichen Produktionsindizes wird im Jahr 2000 wieder aufgenommen.

Die von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes (Industrie- und Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) in den Monaten Januar bis Oktober insgesamt entgegengenommenen **Aufträge** liegen um 19,6 % über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres (Bund Januar bis September: - 0,3 %). Dabei zeigt sich eine deutlich verstärkte Auslandsnachfrage in Höhe von plus 34,7 % bei gleichzeitigem inländischen Auftragsplus von 9,0 %. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch die Fahrzeugindustrie und die Branchen in ihrem Umfeld beeinflusst.

*Auslandsnachfrage kräftig  
gestiegen*

Im Zuge der Umstellung auf ein neues Modell in der Fahrzeugindustrie im vergangenen Jahr haben sich die Auftragseingänge bei den "Herstellern von Kraftwagen und -teilen" im Berichtszeitraum um 49,4 % gegenüber dem Vergleichswert erhöht (Bund Januar bis September: + 8,5 %). Dabei stieg die ausländische Nachfrage um 71,0 %, die inländischen Bestellungen nahmen um knapp ein Viertel oder 22,4 % zu.

*Autobranche als  
Zugpferd der  
Industriekonjunktur*

Im Maschinenbau lag die ausländische Nachfrage geringfügig um 0,5 % über dem Vergleichsniveau. Bei einem Anstieg der Bestellungen aus dem Inland um 6,8 % erhöhten sich die Auftragseingänge insgesamt um 5,1 % (Bund Januar bis September:

## Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe\*)

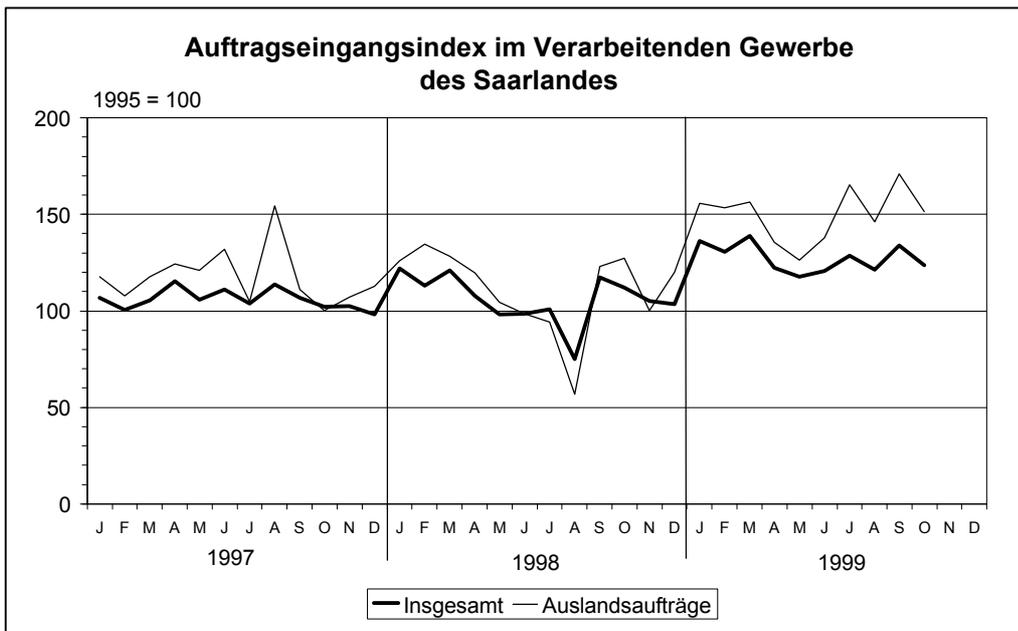
	Einheit	SAARLAND (Januar bis Oktober)			Veränd. Jan. bis Sept. 1999 zu Jan. bis Sept. 1998 in %	
		Jan. bis Okt. 1998	Jan. bis Okt. 1999	Veränderung in %	Saarland	Deutschland
<b>STEINKOHLBERGBAU</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	11	7	- 33,3	- 35,7	- 8,3
Beschäftigte	Anzahl, MD	12 478	11 406	- 8,6	- 9,0	- 7,2
Kohleförderung	1 000 t	5 776,6	6 188	+ 7,1	+ 12,4	- 2,1
Umsatz	Mio. DM	719,4	453,0	- 37,0	- 39,2	- 22,9
<b>VERARBEITENDES GEWERBE</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	506	531	+ 5,0	+ 5,0	+ 1,1
Beschäftigte	Anzahl, MD	94 125	95 327	+ 1,3	+ 1,5	- 0,4
Auftragseingangindex	1995=100	106,5	127,4	+ 19,6	+ 20,7	- 0,3
	Inland	103,5	112,8	+ 9,0	+ 9,7	- 2,4
	Ausland	111,3	149,9	+ 34,7	+ 36,7	+ 3,0
Nettoproduktionsindex	1995=100	-	-	-	-	- 0,1
Umsatz	Mio. DM	25 580,7	27.666,6	+ 8,2	+ 8,9	+ 1,6
<b>Ernährungsgewerbe</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	72	89	+ 24,8	+ 24,7	+ 3,8
Beschäftigte	Anzahl, MD	7 500	7 891	+ 5,2	+ 5,2	+ 1,0
Nettoproduktionsindex	1995=100	-	-	-	-	+ 1,8
Umsatz	Mio. DM	1 915,9	1.903,0	- 0,7	- 1,0	- 1,9
<b>Chemische Industrie</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	13	12	- 4,8	- 4,4	+ 1,0
Beschäftigte	Anzahl, MD	951	883	- 7,2	- 6,0	- 1,5
Auftragseingangindex	1995=100	95,1	83,9	- 11,8	- 11,1	- 2,9
Nettoproduktionsindex	1995=100	-	-	-	-	+ 0,9
Umsatz	Mio. DM	317,3	288,8	- 9,0	- 9,0	- 0,3
<b>Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	24	24	- 2,1	- 1,9	+ 2,7
Beschäftigte	Anzahl, MD	5 914	6 134	+ 3,7	+ 4,4	+ 0,4
Auftragseingangindex	1995=100	95,0	99,2	+ 4,4	+ 3,5	- 0,3
Nettoproduktionsindex	1995=100	-	-	-	-	- 0,4
Umsatz	Mio. DM	1 221,7	1.169,3	- 4,3	- 4,8	+ 0,5
<b>Metallerzeugung und -bearbeitung</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	25	25	- 0,0	- 0,0	+ 2,3
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 639	15 069	- 3,6	- 3,6	- 1,5
Auftragseingangindex	1995=100	101,4	95,8	- 5,5	- 7,3	- 9,3
Nettoproduktionsindex	1995=100	-	-	-	-	- 6,9
Umsatz	Mio. DM	3 949,2	3.215,3	- 18,6	- 19,5	- 9,5
<b>Herstellung von Metallerzeugnissen</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	99	110	+ 10,7	+ 10,7	+ 2,8
Beschäftigte	Anzahl, MD	11 539	11 969	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2
Auftragseingangindex	1995=100	98,6	107,1	+ 8,6	+ 8,6	- 0,7
Nettoproduktionsindex	1995=100	-	-	-	-	+ 0,5
Umsatz	Mio. DM	2 747,5	2.369,2	- 13,8	- 15,5	- 0,7
<b>Maschinenbau</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	89	88	- 2,0	- 2,0	+ 1,3
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 539	15 240	- 1,9	- 1,8	- 0,4
Auftragseingangindex	1995=100	129,7	136,3	+ 5,1	+ 4,4	- 6,2
Nettoproduktionsindex	1995=100	-	-	-	-	- 2,8
Umsatz	Mio. DM	3 688,2	3.940,3	+ 6,8	+ 8,2	+ 0,3
<b>Herstellung von Kraftwagen und -teilen</b>						
Betriebe	Anzahl, MD	13	11	- 15,4	- 15,4	+ 3,5
Beschäftigte	Anzahl, MD	18 474	19 552	+ 5,8	+ 6,2	+ 2,6
Auftragseingangindex	1995=100	107,3	160,3	+ 49,4	+ 54,7	+ 8,5
Nettoproduktionsindex	1995=100	-	-	-	-	+ 3,5
Umsatz	Mio. DM	7 654,8	10.395,3	+ 35,8	+ 39,5	+ 8,0
<b>BAUWERBE</b>						
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>1)</sup></b>						
Beschäftigte	Anzahl, MD	12 205	11 737	- 3,8	- 4,3	- 6,8
Baugewerblicher Umsatz	Mio. DM	1762 215,0	1.782.495,0	+ 1,2	- 0,9	- 1,2
<b>Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe (1. bis 3. Quartal)</b>						
Beschäftigte	Anzahl, MD	3 784	3 826	+ 1,1	+ 1,1	- 6,1
Umsatz	Mio. DM	430,3	424,0	- 1,5	- 1,5	- 4,2

\*) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, einschließlich Handwerksbetriebe.

1) Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe.

- 6,2 %). Der heterogene Bereich "Herstellung von Metallerzeugnissen" berichtet von Auftragszuwächsen um insgesamt 8,6 % (Bund Januar bis September: - 0,7 %), die mit einem Plus von 31,9 % überwiegend aus dem Ausland kamen.

In den Auftragsbüchern der "Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung" wurde ein Plus von 27,3 % registriert. Die Betriebe der Branchen "Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren" berichteten von einer insgesamt um 4,4 % besseren Auftragslage. Die inländischen Bestellungen legten um 9,0 % zu, die ausländischen Orders lediglich um 0,8 %.



Dagegen machte sich in der Branche der "Metallerzeugung und -bearbeitung" mit Auftragsrückgängen in den ersten zehn Monaten um 5,5 % (Bund Januar bis September: - 9,3 %) die zurückhaltende Nachfrage im Stahlsektor bemerkbar. Die "Erzeuger von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)" meldeten Auftragseinbußen sowohl aus dem Inland von 3,4 % als auch aus dem Ausland von 2,0 %. Auch in der Chemischen Industrie gingen die Auftragseingänge um 11,8 % zurück, wobei sich die ausländische Nachfrage um rund ein Fünftel verringerte.

*Nachfrage in der Stahlbranche rückläufig*

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes verbuchten im Zeitraum Januar bis Oktober einen **Gesamtumsatz** von insgesamt 27,7 Mrd. DM. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 8,2 % übertroffen (Bund Januar bis September: + 1,6 %). Hierbei erwies sich das Auslandsgeschäft mit einer Zunahme um 15,9 % auf 10,8 Mrd. DM als solide Stütze. Aber auch das Inlandsgeschäft lief mit einem Umsatzzuwachs von 3,7 % auf 16,8 Mrd. recht gut. Für die Industrie insgesamt errechnet sich unter Einschluss des Bereichs "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden" ein von durchschnittlich 550 Betrieben erwirtschaftetes Umsatzergebnis in Höhe von 28,2 Mrd. DM.

*Kräftiger Umsatzzuwachs im Auslandsgeschäft*

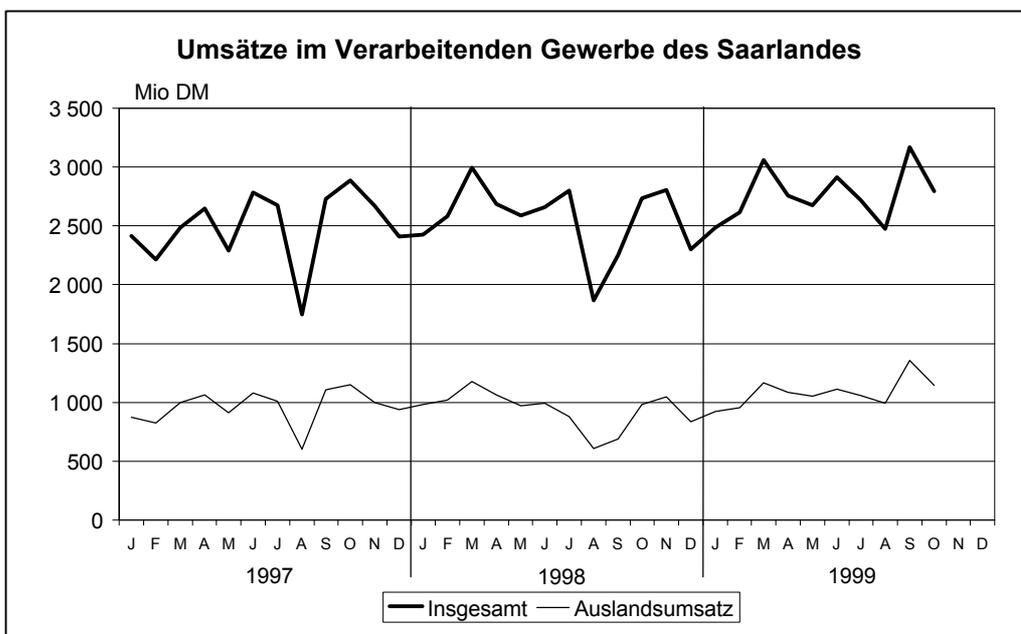
Der Bereich "Herstellung von Kraftwagen und -teilen" dominierte die gesamte wirtschaftliche Entwicklung im saarländischen Verarbeitenden Gewerbe im bisherigen Jahresverlauf. Von der Einführung eines neuen Modells im vergangenen Jahr beim einzigen saarländischen Pkw-Produzenten konnte die gesamte Branche profitieren. Ihr Umsatzergebnis verbesserte sich um 35,8 % (Bund Januar bis September: + 8,0 %) auf 10,4 Mrd. DM, das Auslandsgeschäft zog um 49,6 % auf 6,3 Mrd. DM an.

*Modellwechsel voller Erfolg*

Im Maschinenbau stiegen die Erlöse um 6,8 % (Bund Januar bis September: + 0,3 %) auf 3,9 Mrd. DM. Während die Inlandsumsätze um 12,0 % auf 3,1 Mrd. DM anstiegen, reduzierte sich der Umsatz im Auslandsgeschäft um 7,9 % auf 886 Mio. DM.

Von einem guten Geschäftsverlauf berichteten auch die "Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung". Ihre Umsätze erhöhten sich im Berichtszeitraum um 24,3 % auf 1,1 Mrd. DM. Von einem Umsatzanstieg in Höhe von 16,0 % auf 809 Mio. DM konnten auch die Bereiche "Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden" berichten. Dieses Ergebnis ist maßgeblich durch die gute Entwicklung im Teilbereich Keramik bedingt.

In den übrigen Branchen entwickelte sich der Umsatz wesentlich verhaltener. Die abgerechneten Leistungen der Betriebe in den Bereichen "Metallerzeugung und -bearbeitung" beliefen sich in den ersten zehn Monaten auf 3,2 Mrd. DM. Dies entspricht einem Einbruch von 18,6 % (Bund Januar bis September: - 9,5 %). Allein im Auslandsgeschäft wurden mit 1,4 Mrd. DM 23,9 % weniger Umsätze getätigt. Die Betriebe der Metallerzeugnisherstellung kamen ebenfalls an das Vergleichsergebnis nicht heran. Mit 2,4 Mrd. DM unterschritten sie den Vorjahreswert um 13,8 % (Bund Januar bis September: - 0,7 %).



### Weiterer Umsatzrückgang im Bergbau

Der saarländische Bergbau förderte in den ersten zehn Monaten 6,188 Mio. Tonnen Kohle. Dies entspricht einer Steigerung um 7,1 % (Bund Januar bis September: - 2,1 %). Der Haldenbestand belief sich zum Monatsende Oktober auf 1,85 Mio. Tonnen. Der erwirtschaftete Umsatz aus Eigenerzeugung betrug 418 Mio. DM, was gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres einen Rückgang um 14,2 % bedeutet. Die Beschäftigtenzahl lag im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober bei 11 400; das sind 8,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung ist wesentlich durch die besonderen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bestimmt.

### Beschäftigung verharrt auf Vorjahresniveau

Bei den gegenläufigen Entwicklungen in den einzelnen Branchen hat sich die **Beschäftigung** mit einem Plus von 0,1 % insgesamt auf Vorjahresniveau gehalten. Durchschnittlich waren im Zeitraum Januar bis Oktober 1999 in der saarländischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden - Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerk) insgesamt 107 004 Personen beschäftigt. Im Verarbeitenden Ge-

werbe stieg die Zahl der Beschäftigten im Zeitvergleich um 1,3 % auf durchschnittlich 95 327 an (Bund Januar bis September: - 0,4 %).

Das Gros der Industriebeschäftigten befindet sich in der Fahrzeugindustrie. In den ersten zehn Monaten waren dort durchschnittlich 19 552 Personen beschäftigt. Ausgelöst durch den bereits erwähnten Nachfrageboom erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 5,8 % (Bund Januar bis September: + 2,6 %).

In den Betrieben der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie stieg im Berichtszeitraum der Personalbestand um 3,7 % auf 6 134 Beschäftigte an. Im Ernährungsgewerbe fanden durchschnittlich 7 891 Personen einen Arbeitsplatz. Dies sind 5,2 % mehr als vor Jahresfrist.

Dagegen mussten die Betriebe der "Metallerzeugung und -bearbeitung" ihren Personalstand um 3,6 % auf 15 069 Beschäftigte abbauen (Bund Januar bis September: - 1,5 %).

In den Branchen "Herstellung von Metallerzeugnissen" (plus 3,7 % auf 11 969) und "Maschinenbau" (minus 1,9 % auf 15 240) sowie bei den Betrieben der "Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik" (plus 17,5 % auf 2 401) sind die Veränderungsraten auch bei den Beschäftigtenzahlen teilweise durch Änderungen in der Wirtschaftszweiguordnung von Betrieben mitbestimmt, wodurch die Aussagefähigkeit stark eingeschränkt wird.

Weitere Entwicklungen im Vergleich Saarland/Bund sind im Bereich des Produzierenden Gewerbes der vorstehenden Übersichtstabelle zu entnehmen.

Es zeigen sich für das Verarbeitende Gewerbe insbesondere bei Beschäftigung und Auftragseingängen im Saarland noch etwas günstigere Ergebnisse als auf Bundesebene. Diese Entwicklung sowie die überaus positive Entwicklung beim Umsatz im Saarland ist vor dem Hintergrund der Gewichtung der Fahrzeugindustrie zu werten.

## **Energie**

Die öffentlichen Kraftwerke meldeten in den ersten drei Quartalen eine Bruttostromerzeugung von 8,3 Mio. Megawattstunden (MWh). Dies entspricht einer Reduzierung um 8,8 % gegenüber dem Vorjahr, was vor allem mit rückläufigen Lieferungen im Verbund mit süddeutschen Ländern zu erklären ist. Die heimische Steinkohle war mit 7,9 Mio. MWh oder einem Anteil von 95 % wichtigster Energieträger. Die regenerativen Energieträger, denen in der politischen Diskussion eine immer größer werdende Aufmerksamkeit zuteil wird, trugen mit 136 Tsd. MWh (+ 1,5 %) zur Bruttostromerzeugung bei. Unter Berücksichtigung der Einspeisung der Industriekraftwerke im Umfang von 1 202 MWh in das öffentliche Netz und der Nettostromerzeugung der öffentlichen Kraftwerke standen dem öffentlichen Netz insgesamt 7,55 Mio. MWh zur Verfügung. Nach Einbeziehung der Stromlieferungen von 12,7 Mio. MWh und der Strombezüge von 10,6 Mio. MWh über die Landesgrenzen wurden in den ersten drei Quartalen 5,5 Mio. MWh Strom im Saarland verbraucht. Damit wurde der Vergleichswert des Vorjahreszeitraumes um 1,9 % unterschritten.

*Heimische  
Steinkohle nach  
wie vor wichtigster  
Energieträger*

## **Baugewerbe**

Der Bereich **Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau** wartet im Verlauf der ersten zehn Monate zwar mit einer noch positiven Auftragsentwicklung und einem leichten Umsatzplus auf, jedoch blieb die Beschäftigungsentwicklung hinter den Erwartungen zurück.

*Lage im saarländischen  
Baugewerbe entspannt sich  
nur teilweise*

Mit insgesamt 1,34 Mrd. DM überstieg das **Auftragsvolumen** den vergleichbaren Vorjahreswert um 1,1 %. Die erteilten Aufträge aus dem Saarland beliefen sich auf

997,0 Mio. DM und übertrafen die des gleichen Vorjahreszeitraumes um 3,0 %; die aus den übrigen Bundesländern blieben mit 340,4 Mio. DM um 4,1 % hinter den Vergleichszahlen zurück. Die Auftragseingänge im Bereich des Hochbaus zogen mit 662,8 Mio. DM um 5,1 % an, was maßgeblich auf die gute Lage im gewerblichen und industriellen Hochbau zurückzuführen ist (plus 28,6 % auf 346,0 Mio. DM). Im Bereich Tiefbau gingen die Aufträge um 2,6 % auf insgesamt 674,6 Mio. DM zurück.

Der baugewerbliche **Umsatz** betrug in den ersten zehn Monaten 1,8 Mrd. DM und lag damit um 1,2 % über Vorjahresniveau (Bund Januar bis September: - 1,2 %). Während im Tiefbau mit 758,2 Mio. DM ein Umsatzplus in Höhe von 7,3 % erwirtschaftet werden konnte, war im Hochbau ein Rückgang um 3,0 % auf 1,0 Mrd. DM zu verzeichnen.

*Beschäftigungsentwicklung im Bausektor weiterhin rückläufig*

Dementsprechend ungünstig gestaltet sich auch die **Beschäftigungssituation**. Die im Berichtszeitraum erbrachten Arbeitsstunden lagen um 3,2 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Mit durchschnittlich 11 737 Personen reduzierte sich der Beschäftigtenstand um weitere 3,8 % (Bund Januar bis September: - 6,8 %).

Im Bereich **Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe** entspricht die Entwicklung weiterhin nicht den Erwartungen. Mit einem Gesamtumsatz von 424,0 Mio. DM in den ersten drei Quartalen wurde das Vergleichsergebnis des Vorjahres um 1,5 % unterschritten (Bund Januar bis September: - 4,2 %). Dennoch nahm die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Ergebnis der entsprechenden Vorjahresquartale um 1,1 % auf durchschnittlich 3 825 Personen zu (Bund Januar bis September: - 6,1 %).

Positive Entwicklungen bei Umsatz und Personal gab es in einzelnen Bereichen, so etwa beim Maler- und Lackierergewerbe sowie bei den Elektroinstallationsbetrieben.

### Baugenehmigungen

*Weniger Baugenehmigungen*

Die erteilten Baugenehmigungen sind ein geeigneter Indikator für das künftige Hochbaugeschehen. In der Zeit von Januar bis Oktober 1999 erteilten die Bauaufsichtsbehörden Genehmigungen für 1 698 Wohnungsneubauten. Dies waren 192 Bauvorhaben bzw. 10,2 % weniger als im Vergleichszeitraum des Jahres 1998. Die Anzahl der darin ausgewiesenen Wohnungen reduzierte sich um über 16 % auf 2 763. Mit 314 000 Quadratmetern Wohnfläche und 767,9 Mio. DM veranschlagten Kosten wurden die Vergleichswerte um 15,4 % bzw. 15,0 % unterschritten.

Einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden wurden 3 467 Wohnungen genehmigt. Das waren 15,0 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Im Berichtszeitraum wurden in Drei- und Mehrfamilienhäusern 888 Wohnungen geplant, das entspricht einem weiteren Rückgang um über 28 %. Auch die Zahl der vorgesehenen Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern hat sich um 9,2 % auf 1 875 reduziert.

Im Bereich der Nichtwohngebäude wurden von Januar bis Oktober 1999 Baugenehmigungen für 326 Gebäude erteilt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es noch 335. Das geplante Bauvolumen blieb mit 1,9 Mio. Kubikmetern um 3,9 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Baukosten waren mit 497,2 Mio. DM veranschlagt und lagen damit um 1,6 % über dem Vergleichswert.

### Handwerk

*Höhere Umsätze im Handwerk, aber weniger Beschäftigte*

Die saarländischen Handwerksunternehmen schlossen die ersten **drei** Quartale mit zumeist zufrieden stellenden Geschäftsergebnissen ab. Bei einem Umsatzplus von 4,1 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum konnte das Beschäftigungsniveau jedoch nicht gehalten werden (minus 3,0 %).

Die zum Verarbeitenden Gewerbe zählenden Handwerksunternehmen konnten insgesamt ihren **Umsatz** um 4,3 % ausweiten, was auf die gute Geschäftsentwicklung beim Maschinenbau mit plus 12,7 % und bei den "Herstellern von Metallerzeugnissen" mit plus 1,3 % zurückzuführen ist. Eine hohe Umsatzsteigerung um 24,0 % verbuchten die Handwerker der Möbel-, Schmuck- und Sportgeräteherstellung.

Im Bereich der Handwerksbetriebe mit Tätigkeitsschwerpunkt im Handel übertrafen die erzielten Erlöse die des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 7,8 %. Insbesondere ließen sich im "Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern" Umsatzsteigerungen in Höhe von 18,0 % feststellen. Bei den Dienstleistungshandwerkern hob sich das Gebäudereinigerhandwerk mit plus 5,6 % hervor. Im Bauhandwerk lagen die Umsätze dagegen um 1,6 % unter Vorjahresniveau.

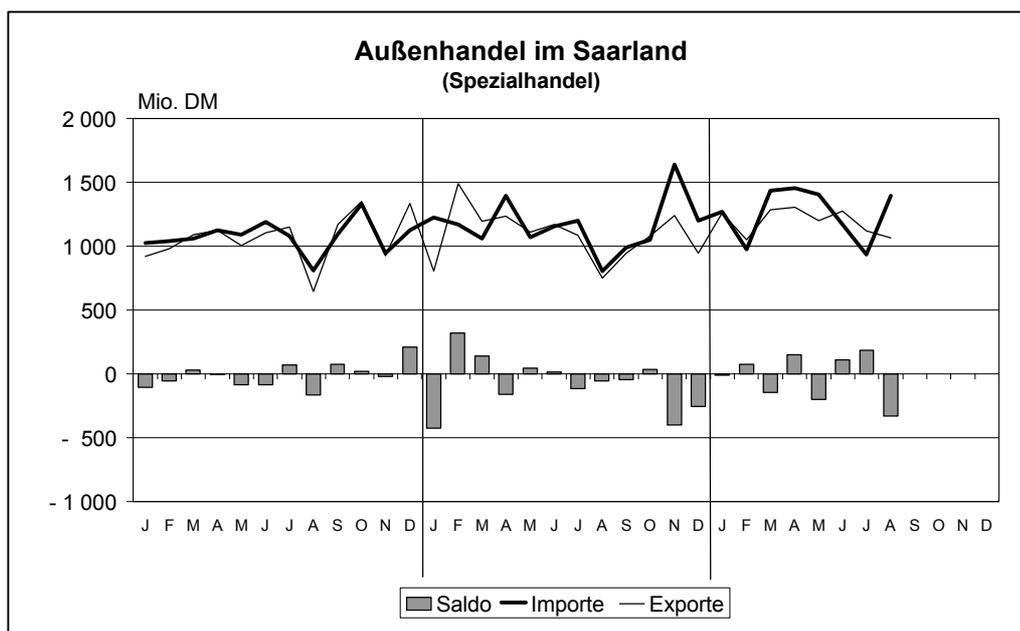
Den größten Einschnitt bei den **Beschäftigtenzahlen** gab es bei den Handwerksbetrieben im Baugewerbe mit einem Minus von 7,3 %. Auch bei den Handwerkern im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel sind die Personalstände um 2,8 % bzw. 0,8 % zurückgegangen.

**HANDEL UND GASTGEWERBE, FREMDENVERKEHR**

**Außenhandel**

Im Zeitraum Januar bis August 1999 zeigte sich im saarländischen Außenhandel eine insgesamt positive Entwicklung. So wurden Güter im Wert von 10,0 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen und Güter im Wert von 9,5 Mrd. DM auf ausländischen Märkten verkauft. Der Wert der Importe hat sich damit um 10,6 % und der der Exporte um 8,1 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht. Das Handelsvolumen (Importe plus Exporte) stieg wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres um 9,3 % weiter an. Aufgrund der stärker gestiegenen Importe weist die Handelsbilanz mit 470 Mio. DM wieder einen höheren Einfuhrüberschuss aus als in den ersten acht Monaten des Vorjahres mit 229 Mio. DM.

*Außenhandelsvolumen nochmals deutlich gestiegen*



Die Bundesrepublik Deutschland insgesamt importierte von Januar bis August 1999 Waren im Wert von 550,1 Mrd. DM und exportierte für 634,4 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Einfuhren um 1,6 % und die Ausfuhren um 0,3 %. Die Handelsbilanz schloss mit einem Ausfuhrüberschuss von 84,3 Mrd. DM gegenüber 90,7 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum.

Mit 9,2 Mrd. DM entfielen über neun Zehntel der Importe des Saarlandes in der Berichtszeit auf Waren der gewerblichen Wirtschaft und nur knapp ein Zehntel auf Güter der Ernährungswirtschaft. Für die Importe der gewerblichen Wirtschaft ergab sich in den ersten acht Monaten dieses Jahres eine Zuwachsrate von 12,1 %.

Dabei erhöhten sich die Kfz-Importe um ein Drittel auf 5,2 Mrd. DM. Die Kraftfahrzeug-einfuhren, die zu 60 % aus Frankreich kamen, machten weiterhin über die Hälfte aller saarländischen Bezüge aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Bezüge statistisch prinzipiell nach der in der Einfuhrmeldung deklarierten Bestimmungsregion, sprich Bundesland, (ersatzweise nach dem Unternehmenssitz des Importeurs) zugeordnet werden, unabhängig davon, in welchem Bundesland die Ware letztendlich abgesetzt wird.

*Kraftfahrzeuge  
bleiben wichtigste  
Ein- und  
Ausfuhr Güter*

### Außenhandel im Saarland nach ausgewählten Warengruppen Januar bis August 1999

Warengruppe	Januar bis August 1999	Veränderung geg. Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr
	Mio. DM		%
<b>- Importe -</b>			
Kraftfahrzeuge	5 159,2	+ 33,9	51,4
Maschinen aller Art	610,9	- 16,4	6,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	576,3	- 19,7	5,7
Schuhe aus Leder u. a. Lederwaren	275,8	- 6,2	2,8
Blech aus Eisen	250,2	- 1,5	2,5
Sonstige Eisenwaren	212,3	+ 7,5	2,1
Fleisch und Fleischwaren	206,6	- 22,3	2,1
Obst und Gemüse	186,2	- 13,5	1,9
Stab- und Formeisen	172,3	- 8,7	1,7
Kautschukwaren	170,6	+ 9,9	1,7
Textilwaren	160,2	+ 47,8	1,6
<b>Importe insgesamt</b>	<b>10 028,5</b>	<b>+ 10,6</b>	<b>100,0</b>
<b>- Exporte -</b>			
Kraftfahrzeuge	4 955,2	+ 34,6	51,8
Maschinen aller Art	1 282,1	- 2,6	13,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	480,9	- 12,1	5,0
Draht aus Eisen	353,9	- 17,0	3,7
Blech aus Eisen	341,1	- 34,8	3,6
Kautschukwaren	283,2	+ 5,3	3,0
Sonstige Eisenwaren	244,1	- 13,6	2,6
Feinmechan. u. optische Erzeugnisse	191,5	- 15,7	2,0
Kunststoffe	161,6	+ 161,6	1,7
Stab- und Formeisen	120,2	+ 120,2	1,3
<b>Exporte insgesamt</b>	<b>9 558,7</b>	<b>+ 8,1</b>	<b>100,0</b>

Neben den Kraftfahrzeugeinfuhren wurden Maschinen aller Art für 611 Mio. DM und elektrotechnische Erzeugnisse für 576 Mio. DM aus dem Ausland bezogen. Im bisherigen Jahresverlauf kamen deutlich weniger Güter dieser Art aus dem Ausland als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Exporte der gewerblichen Wirtschaft erhöhten sich um 8,7 % auf 9,4 Mrd. DM. Während hierbei die Fertigwarenlieferungen von Enderzeugnissen (insbesondere von Kraftfahrzeugen) mit einer Zuwachsrate von 16,3 % in die Handelsbilanz eingingen, kam es sowohl bei den Rohstoffexporten mit minus 13,7 % als auch bei den Halbwarenexporten mit minus 19,9 % binnen Jahresfrist zu Rückgängen.

Auch auf der Exportseite machten die Kraftfahrzeuge über die Hälfte (51 %) des Warenaustausches des Saarlandes aus. Sie lagen mit 5,0 Mrd. DM um 34,6 % über den vergleichbaren Vorjahreswerten. Bei den übrigen Ausfuhr Gütern - insbesondere der Eisenschaffenden Industrie - ging das Exportgeschäft aber zurück.

*Frankreich  
traditionell  
bedeutendster  
Handelspartner*

Frankreich bleibt weiterhin der wichtigste Handelspartner der saarländischen Wirtschaft. Aufgrund der verstärkten Kfz- Einfuhren hat der französische Nachbar inzwischen einen Anteil an den Bezügen von 47 % mit einem Gesamtwert von 4,8 Mrd. DM. An der Ausfuhr ist Frankreich mit Lieferungen im Wert von 2,2 Mrd. DM zu gut einem Fünftel (22,6 %) beteiligt. Die Frankreichbezüge, die zu drei Fünfteln wiederum aus Kfz-Einfuhren bestanden, erhöhten sich von Januar bis August 1999 um 18,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch die Lieferungen der saarländischen Exportwirtschaft dorthin stiegen um 8,2 % weiter an. Nach wie vor ist der Warenaustausch mit Frankreich mit einem Passivsaldo von 2,6 Mrd. DM (Vorjahr 2,0 Mrd. DM) wegen des Übergewichts der für den bundesdeutschen Markt bestimmten Kfz-Importe ungleichgewichtig.

**Außenhandel des Saarlandes nach Hauptimport- bzw. -exportländern**

Länder	Januar bis August 1999	Veränderung gegenüber Januar bis August 1998		Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr
	Mio. DM		%	%
<b>Hauptimportländer des Saarlandes</b>				
EU-Länder	9 037,4	+ 1 158,8	+ 14,7	90,1
Frankreich	4 755,7	+ 749,9	+ 18,7	47,4
Vereinigtes Königreich	1 228,7	+ 206,0	+ 20,1	12,3
Spanien	1 157,2	+ 157,1	+ 15,7	11,5
Belgien-Luxemburg	570,8	- 35,4	- 5,8	5,7
Italien	541,1	+ 16,5	+ 3,1	5,4
Portugal	285,6	+ 73,7	+ 34,8	2,8
Niederlande	230,7	- 25,1	- 9,8	2,3
China	108,3	+ 22,7	+ 26,5	1,1
Dänemark	104,7	- 0,7	- 0,7	1,0
Brasilien	104,5	+ 16,3	+ 18,5	1,0
Schweiz	91,3	- 19,0	- 17,2	0,9
Vereinigte Staaten	78,9	- 93,9	- 54,3	0,8
<b>Importe insgesamt</b>	<b>10 028,5</b>	<b>+ 960,0</b>	<b>+ 10,6</b>	<b>100,0</b>
<b>Hauptexportländer des Saarlandes</b>				
EU-Länder	7 682,8	+ 1 030,2	+ 15,5	80,4
Frankreich	2 161,9	+ 163,1	+ 8,2	22,6
Vereinigtes Königreich	1 852,3	+ 576,3	+ 45,2	19,4
Italien	1 009,7	+ 129,7	+ 14,7	10,6
Niederlande	595,7	+ 71,9	+ 13,7	6,2
Belgien-Luxemburg	526,9	- 75,2	- 12,5	5,5
Spanien	483,0	+ 66,4	+ 15,9	5,1
Österreich	372,1	+ 14,6	+ 4,1	3,9
Schweden	325,0	+ 2,1	+ 0,6	3,4
Vereinigte Staaten	308,9	- 35,4	- 10,3	3,2
Schweiz	264,9	+ 51,3	+ 24,0	2,8
<b>Exporte insgesamt</b>	<b>9 558,7</b>	<b>+ 719,4</b>	<b>+ 8,1</b>	<b>100,0</b>

Neben Frankreich ist das Vereinigte Königreich mit einem Anteil an den Bezügen von 12,3 % und an den Lieferungen von 19,4 % ein sehr bedeutender Handelspartner der saarländischen Wirtschaft geworden. Auch Italien und Spanien mit einem jeweiligen Handelsvolumen von 1,6 Mrd. DM haben relativ hohe Anteile am Warenaustausch des Saarlandes von jeweils 8 %. Spanien wurde damit vor allem aufgrund von Automobilimporten auf der Einfuhrseite neben dem Vereinigten Königreich zum drittgrößten Handelspartner.

Auf der Lieferseite ist insbesondere der Exportzuwachs um 45,2 % auf 1,9 Mrd. DM nach Großbritannien und Nordirland hervorzuheben. Verstärkte Auslandsnachfrage kam auch aus Österreich mit 372 Mio. DM und aus der Schweiz mit 265 Mio. DM. Dagegen gingen die Lieferungen nach Belgien und Luxemburg um 12,5 % auf 527 Mio. DM zurück. Auch die Vereinigten Staaten kauften mit 309 Mio. DM ein Zehntel weniger als im Zeitraum Januar bis August 1999.

### Großhandel

*Umsätze im Großhandel insgesamt unverändert*

Die Umsätze im saarländischen Großhandel bewegten sich in den ersten neun Monaten 1999 auf Vorjahresniveau ( $\pm 0,0$  %). Bei leicht rückläufigen Großhandelspreisen sind die Umsätze real mit plus 0,8 % etwas gestiegen. Nach einer rückläufigen Geschäftsentwicklung im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres mussten die saarländischen Großhändler damit insgesamt gesehen ein weiteres umsatzschwaches Geschäftsjahr hinnehmen. Ausgenommen davon war dagegen die Geschäftsentwicklung - wie bereits 1998 - in der Großhandelsgruppe Kraftfahrzeughandel und Tankstellen, die ihre Erlöse nominal um 19,8 % und in Preisen von 1995 um 18,8 % verbessern konnte. Immerhin entfielen etwa 15 % des gesamten Großhandelsumsatzes auf diese Branche.

### Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Großhandel des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftszweig  Großhandel mit ...	Veränder. d. Umsatzwerte Jan. bis Sept. 1999 geg. 1998		Veränder. der Beschäftigtenzahl Januar bis September 1999 gegenüber 1998		
		in jeweil. Preisen	in Preisen von 1991	insgesamt	davon	
					Voll-	Teilzeit-
		beschäftigte				
50.1	Handel mit Kraftwagen	+ 22,5	+ 21,8	+ 7,4	+ 6,2	+ 44,5
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	+ 2,0	+ 0,9	- 1,6	- 1,1	- 5,1
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	- 6,8	- 8,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,7
50	Kfz-Handel; Tankstellen	+ 19,8	+ 18,8	+ 4,1	+ 3,7	+ 8,4
51.2	Gh. mit landwirtsch. Grundstoffen und lebenden Tieren	- 8,9	- 6,9	- 4,4	- 3,2	- 9,2
51.3	Gh. mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 6,1	- 2,7	+ 0,4	- 0,3	+ 2,8
51.4	Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,3	- 2,4	+ 7,9
51.5	Gh. mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 9,9	- 8,7	- 0,6	- 0,1	- 4,9
51.6	Gh. mit Maschinen Ausrüstungen und Zubehör	- 2,5	- 1,1	- 2,5	- 1,0	- 12,5
51.7	Sonstiger Großhandel	+ 2,6	+ 4,8	+ 2,9	+ 1,4	+ 5,0
51	Großhandel	- 4,9	- 3,1	- 0,2	- 0,8	+ 2,2
	<b>Großhandel einschließlich Kfz-Großhandel</b>	<b><math>\pm 0,0</math></b>	<b>+ 0,8</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>- 0,4</b>	<b>+ 2,4</b>

Für die Großhandelsbetriebe ohne die Kfz-Branche gingen die Umsätze bis Ende September 1999 nominal um 4,9 % zurück, was in Preisen des Jahres 1995 einem realen Umsatzrückgang von 3,1 % entspricht. Innerhalb dieses Bereiches schnitt der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern mit einem Umsatzplus von nominal 2,5 % bzw. real von 2,3 % überdurchschnittlich ab. Dagegen hatte unter anderem der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen einen nominalen Umsatzrückgang von 9,9 % und real von 8,7 % zu verzeichnen. Auch im Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakwarengroßhandel sowie im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren waren Umsatzverschlechterungen zu beobachten.

Den stagnierenden Umsätzen entsprechend wurde in den ersten neun Monaten 1999 durchschnittlich etwa die gleiche Anzahl von Personen wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum beschäftigt. Dabei nahm die Zahl der Vollbeschäftigten um 0,4 % ab, während 2,4 % mehr Teilzeitbeschäftigte gezählt wurden.

Auf Bundesebene lag der Umsatz der Großhandelsunternehmen von Januar bis Oktober 1999 nominal um 1,3 % unter und real um 0,2 % über dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Am besten schnitten die Großhändler mit Kraftfahrzeugen, -teilen und Zubehör (nominal + 3,6 %; real + 2,7 %) ab.

**Einzelhandel**

Von Januar bis September 1999 zeigte sich eine Belebung der Nachfrage nach Konsumgütern im saarländischen Einzelhandel. Die Umsätze, die im Wesentlichen den privaten Verbrauch widerspiegeln, lagen nominal um 2,8 % und real um 2,6 % über denen der ersten neun Monate 1998

*Kfz-Geschäft auch im Einzelhandel Spitzenreiter*

**Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Einzelhandel des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)**

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftszweig Einzelhandel mit ...	Veränder. d. Umsatzwerte Jan. bis Sept. 1999 geg. 1998		Veränder. der Beschäftigtenzahl Januar bis September 1999 gegenüber 1998		
		in jeweil. Preisen	in Preisen von 1995 <sup>1)</sup>	insgesamt	davon	
					Voll-	Teilzeit-
				beschäftigte		
50.1	Handel mit Kraftwagen	+ 11,1	+ 10,1	- 0,9	+ 1,7	- 14,5
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	+ 7,2	+ 6,5	+ 2,0	- 1,2	+ 15,3
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	- 1,5	- 1,9	+ 8,7	+ 5,2	+ 14,2
50.5	Tankstellen	- 2,6	- 4,0	- 2,3	+ 0,4	- 4,2
50	Kfz-Handel; Tankstellen	+ 10,2	+ 9,2	- 0,4	+ 1,4	- 7,1
52.1	Eh. mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,4
52.2	Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	- 8,4	- 8,0	- 3,0	+ 0,8	- 7,2
52.3	Apotheken; Fach-Eh. mit medizin. Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	+ 6,1	+ 6,6	- 0,3	- 1,6	+ 1,0
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	+ 0,5	+ 0,3	- 7,8	- 7,2	- 8,5
52.5	Eh. mit Antiquitäten u. Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen)	.	.	.	.	.
52.6	Einzelh. (nicht in Verkaufsräumen)	- 4,2	- 9,2	- 4,9	- 0,9	- 12,1
52	Einzelhandel (ohne Eh. mit Kfz und Tankstellen)	+ 0,4	+ 0,5	- 3,4	- 2,9	- 3,9
	<b>Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel, Tankstellen</b>	<b>+ 2,8</b>	<b>+ 2,6</b>	<b>- 3,0</b>	<b>- 2,1</b>	<b>- 4,0</b>

1) Ab Juni 1999 neue Preisbasis.

Insbesondere begegnete der Kraftfahrzeughandel mit einer nominalen Zuwachsrate von 11,1 % und preisbereinigt von 10,1 % wieder einer deutlich gestiegenen Nachfrage.

Betrachtet man jedoch die Umsatzentwicklung des saarländischen Einzelhandels ohne die vorgenannte Branche, ergab sich nur eine leichte Erlössteigerung von nominal 0,4 % und real von 0,5 %.

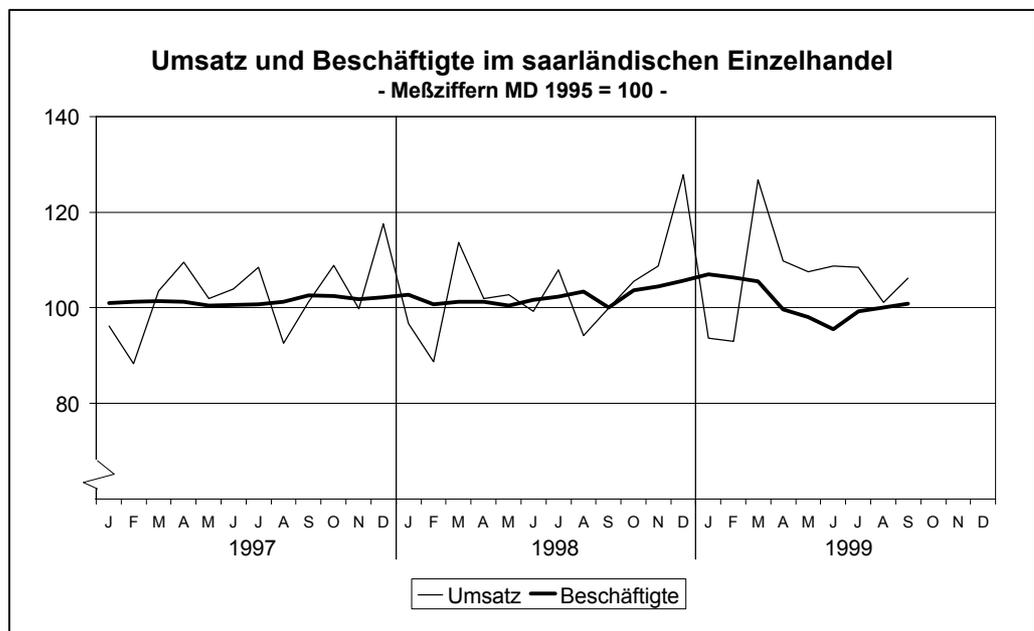
Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art - hierzu zählen die Großeinkaufsstätten wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Supermärkte - verlief mit einer nominalen Zuwachsrate von plus 1,2 % und einer realen Veränderung von plus 1,7 % einigermaßen günstig. Auf diesen Handelssektor konzentriert sich gut ein Drittel aller Einzelhandelsumsätze an der Saar. Besser liefen die Geschäfte nur bei den Apotheken und dem Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Artikeln (+ 6,1 %; + 6,6 %).

Auch der sonstige Facheinzelhandel hatte erstmals wieder eine leichte Umsatzverbesserung zu verzeichnen (+ 0,5 %; + 0,3 %). Schwach war allerdings weiterhin die Nachfrage nach Textilien, Bekleidung, Schuhen. Bessere Geschäfte als im entsprechenden Vorjahreszeitraum machten die Möbelhändler. Im Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf, wo im Vorjahr noch ein Plus von nominal 2,5 % bzw. real 0,6 % erwirtschaftet wurde, lagen die Verkaufserlöse bis Ende September 1999 mit einer Veränderungsrate von nominal minus 0,2 % und real von minus 0,4 % unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

Die Zahl der im Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel und Tankstellen Beschäftigten hat sich von Januar bis September 1999 durchschnittlich um 3,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verringert, wobei sowohl 2,1 % weniger Vollbeschäftigte als auch 4,0 % weniger Teilzeitkräfte gemeldet wurden.

Bundesweit erzielten die Einzelhandelsunternehmen ein nominales Umsatzplus von

*Wieder leichte Umsatzbelebung im Fachhandel*



1,1 %, was einer realen Zuwachsrate von 0,8 % entspricht.

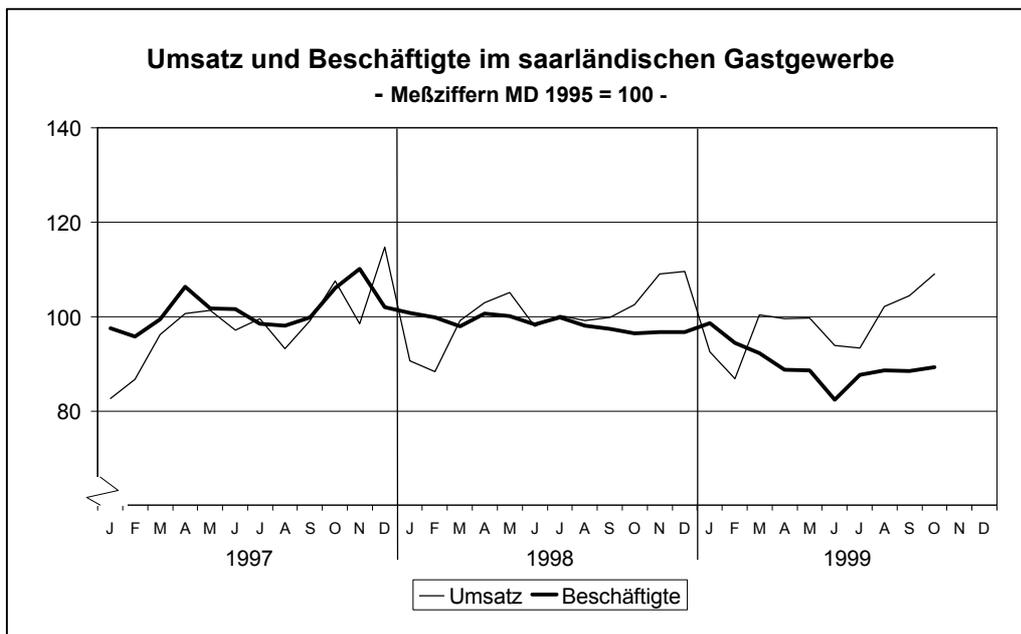
### Gastgewerbe

*Umsätze im Gastgewerbe auf Vorjahresniveau*

Im saarländischen Gastgewerbe lag der Umsatz in den ersten zehn Monaten dieses Jahres um 1,5 % über dem gleichen Vorjahreszeitraum. Real (in Preisen des Jahres 1995) entspricht dies einem leichten Umsatzzuwachs von 0,4 %.

Während das gewerbliche Beherbergungsgewerbe im Vorjahr noch ein deutliches Umsatzplus von nominal 5,3 % und preisbereinigt (in Preisen des Jahres 1991) von 3,9 % erzielen konnte, musste sich diese Branche mit einer Umsatzminderung von nominal 1,4 % und real von 2,3 % zufrieden geben. Die Gruppe des sonstigen Gaststättengewerbes, zu der überwiegend die Schankwirtschaften gehören, konnte ihr Vorjahresergebnis erzielen (nominal + 1,1 % bzw. real - 0,1 %). Erfolgreich waren innerhalb der Gruppe der Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen (+ 4,3 %; + 3,2 %) insbesondere die Selbstbedienungsrestaurants, die durchschnittlich 7,1 % bzw. 5,9 % mehr umsetzten als vor einem Jahr.

Im Gegensatz zum Ergebnis für die ersten zehn Monate 1998 waren die Verkaufserlöse der Caterer und Kantinen in den Monaten Januar bis September 1999 deutlich geringer (- 7,3 % bzw. - 9,0 %).



Das Personal im Gastgewerbe des Saarlandes wurde weiter um 6,1 % reduziert. Die Gastgewerbeunternehmen bauten vor allem Personal mit weniger als der branchenüblichen Wochenarbeitszeit ab (- 11,8 %).

**Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Gastgewerbe des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)**

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftszweig Großhandel mit ...	Veränder. d. Umsatzwerte Jan. bis Okt. 1999 geg. 1998		Veränder. der Beschäftigtenzahl Januar bis Oktober 1999 gegenüber 1998		
		in jeweil. Preisen	in Preisen von 1995 <sup>1)</sup>	insgesamt	davon	
					Voll-	Teilzeit-
				beschäftigte		
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	- 1,4	- 2,3	- 7,0	- 0,2	- 14,3
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	- 6,4	- 7,2	- 11,4	+ 10,0	- 26,6
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	+ 4,3	+ 3,2	- 3,8	+ 2,4	- 8,5
55.4	Sonstiges Gaststättengewerbe	+ 1,1	- 0,1	- 8,8	+ 2,9	- 14,6
55.5	Kantinen und Caterer	- 7,3	- 9,0	- 3,3	+ 3,4	- 7,7
<b>55</b>	<b>Gastgewerbe</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>- 6,1</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>- 11,8</b>

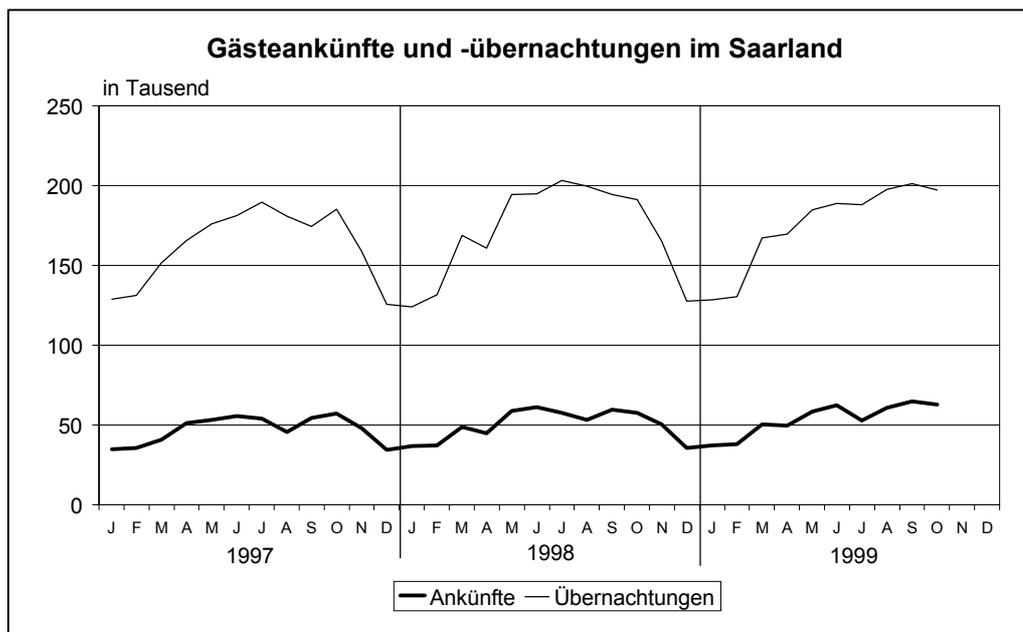
1) Ab Juni 1999 neue Preisbasis

Dagegen wurden bis Ende Oktober 1999 durchschnittlich um 2,3 % mehr Vollbeschäftigte gezählt. Zu dieser Entwicklung hat sicherlich die Gesetzesänderung in Bezug auf die geringfügig Beschäftigten mit beigetragen.

### Fremdenverkehr

*Mehr Gäste,  
aber weniger Ü-  
bernachtungen*

Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Gästebetten konnten in den ersten zehn Monaten 1999 fast 539 000 Gäste begrüßen und 1,75 Mio. Übernachtungen verbuchen.



Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kamen 4,3 % mehr Gäste ins Saarland. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Übernachtungen geringfügig um 0,7 % .

### Beherbergungsstätten und Campingplätze im Saarland Januar bis Oktober 1999

Betriebsarten Campingplätze	Gästekünfte		Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	Durchschnittliche Auslastung in %
	Anzahl	Veränd. z. Vorjahres- zeitraum in %	Anzahl	Veränd. z. Vorjahres- zeitraum in %	Anteil an Übernacht. in %		
Hotels	306 830	+ 7,5	544 043	- 1,3	31,1	1,8	30,7
Gasthöfe	36 390	+ 10,1	65 477	- 0,6	3,7	1,8	22,8
Pensionen	23 623	+ 1,7	48 356	- 5,7	2,8	2,0	22,3
Hotels garnis	58 474	- 5,3	107 452	- 13,3	6,1	1,8	29,4
<b>Zusammen</b>	<b>425 317</b>	<b>+ 5,4</b>	<b>765 328</b>	<b>- 3,4</b>	<b>43,7</b>	<b>1,8</b>	<b>29,0</b>
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	38 600	- 8,1	147 653	- 8,3	8,4	3,8	36,4
Ferienhäuser und -wohnungen	2 074	- 11,0	13 415	- 17,4	0,8	6,5	12,9
Jugendherbergen u. ä. Einrichtungen	44 903	+ 2,3	118 807	+ 2,5	6,8	2,6	41,0
<b>Zusammen</b>	<b>85 577</b>	<b>- 3,0</b>	<b>279 875</b>	<b>- 4,5</b>	<b>16,0</b>	<b>3,3</b>	<b>35,0</b>
Sanatorien und Kuranstalten	28 141	+ 12,1	706 618	+ 4,2	40,3	25,1	78,3
<b>INSGESAMT</b>	<b>539 035</b>	<b>+ 4,3</b>	<b>1 751 821</b>	<b>- 0,7</b>	<b>100,0</b>	<b>3,2</b>	<b>40,4</b>
Campingplätze	32 400	+ 24,8	90 216	+ 18,4	X	2,8	X

Hierbei erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen in Sanatorien und Kuranstalten um 4,2 % auf 707 000. In den Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis wurden 425 000 (+ 5,4 %) Gäste und 765 000 (- 3,4 %) Übernachtungen registriert. Die Auslastung im Beherbergungsgewerbe im Saarland insgesamt belief sich auf 40 %. Die saarländischen Sanatorien und Kuranstalten konnten bis Ende Oktober 1999 ihre angebotene Bettenkapazität mit einer Quote von 78 % auslasten. Die durchschnittliche Verweildauer im Kurbereich lag bei 25 Tagen.

Gut neun Zehntel (90,2 %) der Übernachtungen im Saarland buchten Gäste mit Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik. Rund 360 000 oder knapp 21 % aller Übernachtungen entfielen auf Saarländer. Aus dem Ausland kamen 0,7 % weniger Gäste als im Vorjahreszeitraum. Bei einem Anteil an der Gästezahl von 12,2 % buchten die 75 000 Besucher mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik 171 000 Übernachtungen. Die meisten ausländischen Besucher kamen bis Ende Oktober 1999 aus Frankreich mit rund 24 000 Übernachtungen sowie aus Großbritannien und Nordirland mit rund 21 000 Übernachtungen. Von US-Amerikanern wurden rund 15 000 Übernachtungen gebucht. Auch viele Niederländer besuchten, wie die 12 000 Übernachtungen zeigen, wieder das Saarland. Gäste aus Asien buchten rund 13 000 Übernachtungen; dies sind vor allem Gäste, die im universitären Bereich tätig sind.

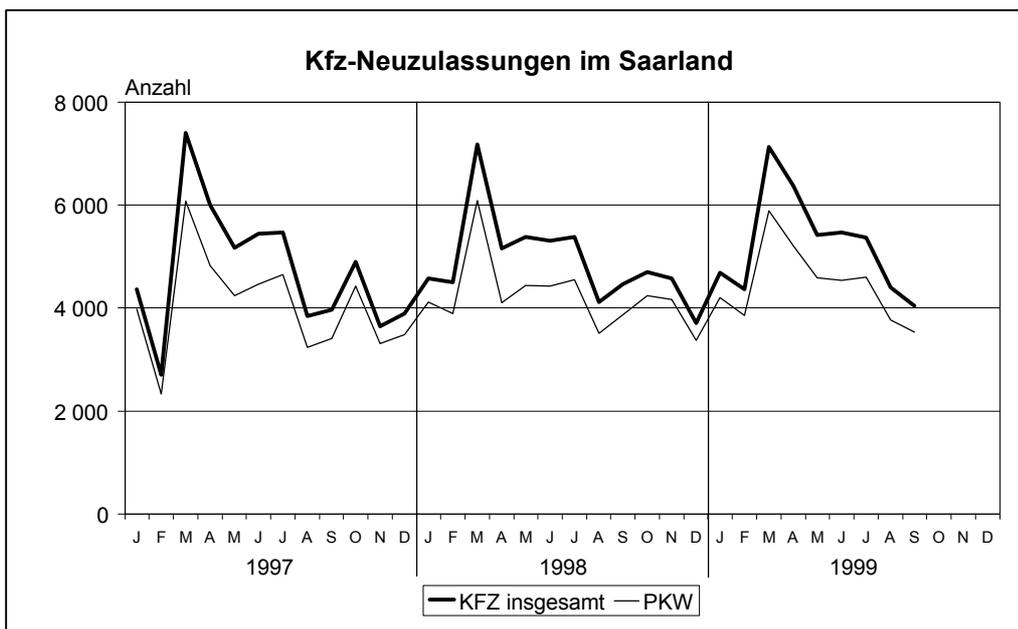
Bundesweit wurde bis Ende September mit 242 Mio. Übernachtungen ein Anstieg um 4,3 % angezeigt. Die Zahl der Übernachtungen von Inländern erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 4,4 % auf 214 Mio., die der Übernachtungen von Auslandsgästen um 3,5 % auf 28 Mio.

**VERKEHR**

**Kraftfahrzeugbestand**

Von Januar bis September 1999 wurden im Saarland 47 253 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind 2,6 % mehr als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Rund 85 % oder 40 176 waren Personenwagen, darunter 39 559 Autos, die als schadstoffreduziert eingestuft waren.

*Weiterer Anstieg der Neuzulassungen*



Nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes hat sich der Kraftfahrzeugbestand an der Saar von Mitte 1998 bis Mitte 1999 um 13 483 Einheiten oder 2 % auf 702 246 weiter erhöht. Im Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand innerhalb eines Jahres um 2,1 % auf 50,6 Mio. Fahrzeuge. Hinsichtlich seiner Kfz- bzw. Pkw-Dichte, d.h. Zahl der Fahrzeuge bezogen auf 1 000 Einwohner, lag das Saarland mit 654 Kfz bzw. 558 Pkw's deutlich über dem Durchschnitt von 617 bzw. 516 für ganz Deutschland.

*Höchste Zuwachsrate bei Krafträdern*

Mit einem Bestandszuwachs von 4 242 Fahrzeugen oder 9,4 % auf 49 508 wiesen die Krafträder innerhalb eines Jahres die höchste Zuwachsrate auf.

### **Personenverkehr**

*Höhere Einnahmen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr*

Im öffentlichen Straßenpersonenverkehr wurden in den ersten drei Quartalen 1999 von den 52 Unternehmen mit mindestens 6 Bussen 72,3 Mio. Personen befördert, das waren 0,6 % mehr Beförderungsfälle als im Vergleichszeitraum 1998.

Die Beförderungsleistungen beliefen sich weiterhin auf knapp 1 Mrd. Personenkilometer. Die Einnahmen der berichtspflichtigen Verkehrsunternehmen stiegen um 3,1 % auf 130 Mio. DM.

### **Binnenschifffahrt**

*Weniger Schiffs-transporte auf der Saar*

In den Häfen des Saarlandes, Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel), kamen im Zeitraum Januar bis Oktober 1999 1 180 Schiffe beladen an. Das sind 22 % weniger Schiffsankünfte als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres. Gleichzeitig verließen 352 beladene Schiffe die Häfen, das entspricht einem Rückgang bei den Abgängen von rund einem Zehntel. Die gelöschte Tonnage - überwiegend bestehend aus Eisenerzen, Steinkohle und Mineralölzeugnissen - sank um 15,5 % innerhalb Jahresfrist auf 2,1 Mio. Tonnen. Die Abgangstonnage in Richtung Mosel und Rhein unterschritt mit insgesamt 569 200 Tonnen das Vorjahresergebnis um 0,9 %. Verladen wurden überwiegend Erzeugnisse der Eisenschaffenden Industrie wie Stahlbleche in Tafeln und Stahlhalbzeug.

### **Luftverkehr**

*Deutlich mehr Flugbewegungen*

Von Januar bis Oktober 1999 registrierte der Flughafen Saarbrücken-Ensheim mit rund 19 400 Flugbewegungen über 8% mehr Starts und Landungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Fluggäste lag mit rund 398 500 um 5,3% höher als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres. Insbesondere im Charterverkehr wurde im bisherigen Jahresverlauf eine deutliche Zunahme beobachtet. Mit 275 000 Charterflugreisenden wurden fast 5% mehr Urlauber am Flughafen abgefertigt. Die Zahl der Fluggäste im Linienverkehr belief sich 1999 bis einschließlich Oktober auf 92 700.

### **PREISENTWICKLUNG**

*Verbraucherpreise weitgehend stabil*

Die schon 1998 recht verhaltene Verbraucherpreisentwicklung setzte sich auch im bisherigen Jahresverlauf fort. Mit einer Jahresveränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen von 0,6 % im Durchschnitt der Monate Januar bis November herrscht bei den Verbraucherpreisen praktisch Preisstabilität.

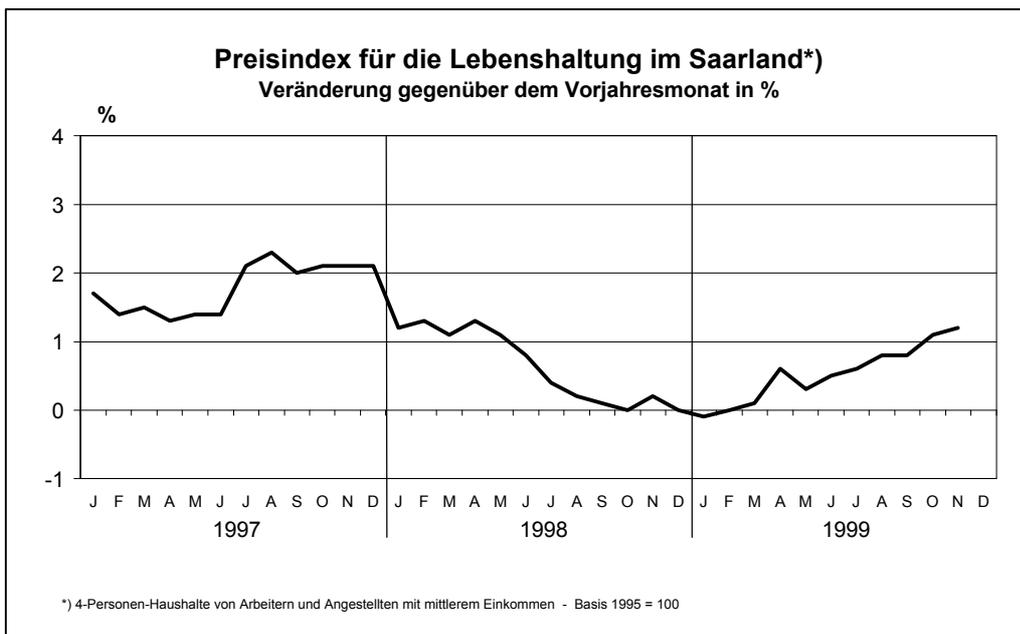
Auch im Bundesgebiet stiegen die Verbraucherpreise von Januar bis November 1999 um 0,6 %. Die Vorjahresrate lag hier bei 1,0 %, während sich im Saarland die

Verbraucherpreise im Elfmonatsdurchschnitt 1998 gegenüber 1997 nur um 0,7 % erhöht hatten.

Die größten Impulse für die Verteuerung der Lebenshaltung im Jahr 1999 gingen von den Preisen für Mineralölprodukte aus. So verteuerte sich Heizöl im Durchschnitt der ersten elf Monate des Jahres um gut 50 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, was eine Verteuerung der Preise für Haushaltsenergie von durchschnittlich 3,4 % zur Folge hatte.

*Preissteigerungen  
im Energiebereich*

Stärker als die Gesamtlebenshaltung stiegen nach den vorliegenden Ergebnissen auch die Wohnungsmieten (+ 1,2 %) sowie hauptsächlich auf Grund der Verteuerung der Kraftstoffe die Preise im Ausgabenbereich Verkehr (+ 1,8 %).



Billiger als im Vorjahr konnten 1999 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gekauft werden. Hier reduzierten sich im Saarland die Preise im bisherigen Jahresverlauf durchschnittlich um 1,5 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Preisrückgänge von 6 % wurden im Bereich der Gesundheitspflege festgestellt. Hier waren zum Jahresanfang 1999 die von den Verbrauchern zu zahlenden Arzneimittelpreise, unter anderem wegen der ab 1. Januar 1999 geänderten Zuzahlungsregelungen, um über 8 % zurückgegangen.

Infolge der Preissenkungen für Telefongespräche reduzierte sich der Teilindex für Nachrichtenübermittlung um 10 % im Durchschnitt der ersten elf Monate im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresergebnis.

Auch im saarländischen Bausektor war die Preisentwicklung im bisherigen Verlauf des Jahres recht verhalten. Nach einem leichten Anstieg im Frühjahr 1999 blieben die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden zum Sommer hin fast unverändert, so dass im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August 1999 die Preise im Wohnungsbau nur um 0,6 % über dem vergleichbaren Vorjahresniveau lagen. Bundesweit konnten die Baufirmen ihre Preise nicht halten. Hier sind die Preise für den Neubau von Wohngebäuden im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 0,4 % gesunken.

*Immer weniger,  
aber größere  
Landwirtschafts-  
betriebe*

## LANDWIRTSCHAFT

Im Jahre 1999 setzten sich die Tendenzen einer rückläufigen Zahl der Betriebe bei steigender Betriebsgröße und Leistungskraft in der Landwirtschaft weiter fort. Die Spezialbereiche Gartenbau und Weinbau eingeschlossen, gibt es derzeit im Saarland rund 2 500 selbständige land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Markterzeugung. Ein Drittel davon wird im Haupterwerb, die übrige größere Zahl im Nebenerwerb geführt. Dabei bewirtschaften die Haupterwerbsbetriebe im umgekehrten Verhältnis zwei Drittel und die Nebenerwerbsbetriebe ein Drittel der Fläche. Insgesamt wurden wie in den vorangegangenen Jahren 78 500 ha landwirtschaftlich genutzt, davon der größte Teil in den Betrieben der Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche stieg 1998/99 auf über 33 ha je Betrieb, wobei auch der Anteil der gepachteten oder unentgeltlich erhaltenen Flächen weiterhin zunahm. Derzeit sind zwei von drei Hektar nicht im Eigentum der Bewirtschafter. Die Betriebsgrößenstruktur (1998) zeigt 537 größere Betriebe mit 50 und mehr Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), 441 Betriebe mit 20 - 50 ha sowie rund 1 430 kleinere Betriebe neben 140 Betrieben der Forstwirtschaft.

### Bodennutzung im Saarland

Nutzungsart Fruchtart	1997	1998	1999*)
	ha		
Ackerland	38 808	40 917	40 353
dar.: Getreide	26 887	26 784	24 356
dar.: Winterweizen	7 327	7 682	5 053
Sommerweizen	270	316	1 001
Roggen	5 164	5 133	3 430
Wintergerste	3 688	3 614	3 085
Sommergerste	4 343	4 116	5 962
Hafer	3 854	3 655	4 044
Hackfrüchte	420	418	298
dar.: Kartoffeln	348	353	249
Handelsgewächse	2 618	3 532	3 936
dar.: Winterraps	2 217	2 919	3 132
Futterpflanzen	5 825	6 993	6 512
dar.: Silomais	2 978	3 102	3 204
stillgelegte Flächen	3 333	2 707	4 640
Dauergrünland	35 945	37 085	...
dar.: Wiesen	16 770	19 755	...
Sonstige landwirtschaftliche Fläche	572	518	...
<b>Landwirt. genutzte Fläche insgesamt</b>	<b>75 325</b>	<b>78 520</b>	...
Wald	75 481	75 341	...

\*) Vorläufige Ergebnisse.

Weitere aktuelle Ergebnisse über die Agrarstruktur, die sozialökonomischen Verhältnisse und den Arbeitskräfteeinsatz werden aus der Landwirtschaftszählung 1999 erwartet, die sich zurzeit in Bearbeitung befindet.

Die Hauptnutzungsarten der landwirtschaftlich genutzten Flächen bestehen im Wesentlichen aus rd. 40 400 ha Ackerland und 37 100 ha Dauergrünland. Während der Anbau von Getreide, Hackfrüchten und Futterpflanzen 1999 reduziert wurde, sind bei Hülsenfrüchten und Handelsgewächsen sowie beim Grünland erneut deutliche Zunahmen zu verzeichnen. Zu beachten ist allerdings, dass infolge geänderter Erfassungsgrenzen in der Agrarstatistik sich der Nachweis nunmehr auf Betriebe ab 2 ha erstreckt und somit nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zu früheren Jahren gegeben ist. Der Getreideanbau dieser Betriebe umfasste im Berichtsjahr insgesamt 24 360 ha, darunter 9 510 ha Brotgetreide sowie 14 800 ha Futter- und Industriegetreide.

Die pflanzliche Produktion zeigte im Jahr 1999 teilweise unterschiedliche Entwicklungen. Während bei Obst und Wein weit überdurchschnittliche Erträge erzielt wurden, fiel die Feldfruchternte teilweise schwächer aus. Die Getreideernte betrug nach vorläufigen Ergebnissen insgesamt 131 466 t, davon 56 594 t Brotgetreide und 74 872 t Industrie- und Futtergetreide. Nachdem aufgrund nasskalter Witterungsverhältnisse während der Aussaat weniger Wintergetreide und stattdessen mehr Sommergetreide angebaut wurde, ist eine entsprechende Zunahme dieser weniger ertragreichen Getreidearten zu verzeichnen.

*Ernteerträge bei Obst und Wein überdurchschnittlich*

Unter Berücksichtigung der eingeschränkten Vergleichbarkeit zum Vorjahr infolge der o.g. statistischen Umstellungen wird eine um rund 14 % geringere Getreideernte als im Jahr 1998 nachgewiesen. Beim Brotgetreide ist der größte Teil des Rückgangs auf die Einschränkung der Anbaufläche zurückzuführen. Trotz der rückläufigen Entwicklung gegenüber dem Vorjahr wird der mehrjährige Durchschnitt immer noch deutlich übertroffen. Auch die Qualität des Getreides ist wie im Vorjahr gut einzustufen; bei Winterweizen wurde u. a. ein günstiger Proteingehalt mit Spitzenwerten bis zu 14,7 % i.Tr. gemessen.

*Getreidequalität wie im Vorjahr gut*

**Getreideernte 1997 bis 1999**

Fruchtart	Erntemenge in t			Veränd. 1999 zu 1998 in %
	1997	1998	1999 <sup>1)</sup>	
<b>Brotgetreide</b>	81 304	82 944	56 594	- 31,8
Weizen	50 846	52 935	37 415	- 29,3
Winterweizen	49 331	51 329	32 094	- 37,5
Sommerweizen	1 382	1 606	5 304	+ 330,3
Hartweizen (Durum)	133	-	16	x
Roggen	30 193	29 806	19 052	- 36,1
Wintermenggetreide	265	203	128	- 37,0
<b>Futter- und Industriegetreide</b>	72 555	69 214	74 872	+ 8,2
Gerste	42 438	40 205	46 342	+ 15,3
Wintergerste	20 794	20 403	16 992	- 16,7
Sommergerste	21 644	19 802	29 350	+ 48,2
Hafer	18 571	17 470	18 870	+ 8,0
Sommernenggetreide	2 758	2 765	4 434	+ 60,4
Triticale	8 789	8 775	5 226	- 40,5
<b>Getreide zusammen (ohne Mais)</b>	153 859	152 158	131 466	- 13,6

1) Vorläufige Ergebnisse.

Im Bereich der Viehhaltung ist im Großen und Ganzen eine gewisse Stabilisierung festzustellen, was die Viehzählungsergebnisse trotz der erwähnten eingeschränkten Vergleichbarkeit gegenüber den Vorjahren bestätigen. Der Rinderbestand bezifferte sich im November 1999 auf 61 450 Tiere. Hierbei wurden 15 265 Milchkühe und 8 490 Ammen- und Mutterkühe ermittelt. Damit setzte sich die seit Jahren zu beobachtende Tendenz der Stärkung der letztgenannten Haltungsform weiter fort. Der Schweinebestand blieb in den letzten Jahren mit einigen Schwankungen in der Größenordnung um 25 000. Der neue Berichtskreis der auskunftspflichtigen Betriebe meldete nunmehr nach Erhöhung der Erfassungsgrenze einen Schweinebestand von 23 790 Tieren. Der längerfristig zu beobachtende Bestandsabbau ist damit wohl - wie bereits im Vorjahr festgestellt - im Wesentlichen zum Abschluss gekommen. Auch die Zusammensetzung nach der Nutzungsart für Mast- und Zuchtzwecke blieb während der letzten Zeit weitgehend konstant. Durchschnittlich wurden rund 60 % des Schweinebestands zur Mast und 11 % zur Zucht gehalten; die Zahl der Ferkel machte die restlichen 29 % aus.

*Viehbestände relativ stabil*

### Milchproduktion erhöht

Die Milcherzeugung hielt sich trotz der etwas reduzierten Kuhbestände in den ersten zehn Monaten 1999 durchweg um 1 bis 3 % über den entsprechenden Vorjahresmengen, so dass mit einer Jahresproduktion von ca. 90 400 Tonnen gerechnet wird. Damit erzielt die Milchwirtschaft wieder gut 80 % des Produktionswertes der tierischen Erzeugung und mehr als ein Viertel der gesamten Landwirtschaft.

### Schlachtungen und Fleisch- produktion auf Vorjahresniveau

Aus den im Saarland durchgeführten Schlachtungen errechnet sich unter Hinzuschätzung der beiden letzten Monate ein Fleischanfall von je ca. 2 400 t Rind- und Schweinefleisch. Zusammen mit den übrigen Tierarten ergibt sich eine Fleischmenge von rd. 4 900 t, was annähernd dem Vorjahresergebnis entspricht. Da die Ausbeute aus nicht im Saarland durchgeführten Schlachtungen von Tieren hiesiger Herkunft in den statistischen Ergebnissen anderer Länder enthalten und somit hierzulande nicht nachweisbar ist, sagt die angegebene Schlachtmenge nur wenig über die Entwicklung der Fleischproduktion aus saarländischer Herkunft aus. Diese dürfte in Anbetracht der stabil gebliebenen Viehbestände in der Landwirtschaft keine wesentlichen Änderungen und somit ein Niveau wie in den vorangegangenen Jahren aufweisen.

Die Eierzeugung der Unternehmen mit 3 000 und mehr Legehennenplätzen wird mit etwa 30 Mio. Stück voraussichtlich ebenfalls dem Vorjahresergebnis entsprechen, aber deutlich geringer ausfallen als in früheren Jahren, in denen größere Produktionskapazitäten zur Verfügung standen.

